Am 7. Mai 1897

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **37 (1947)**

Heft 23

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-645390

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

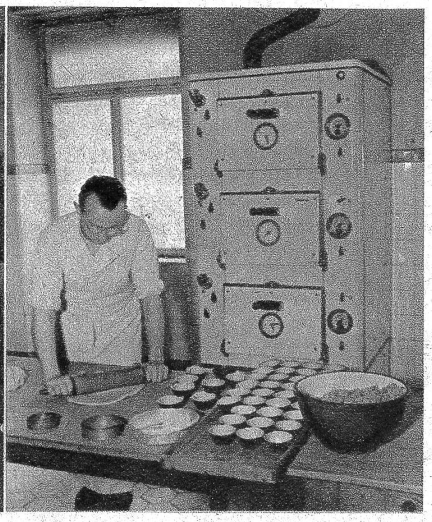
http://www.e-periodica.ch

Am 7. Mai 1897...

(Aufnahmen aus dem Betriebe Lobsiger-Mathys AG., Bern)

Das Geschäftshaus Lobsiger-Mathys AG.

Die Waagkontrolle

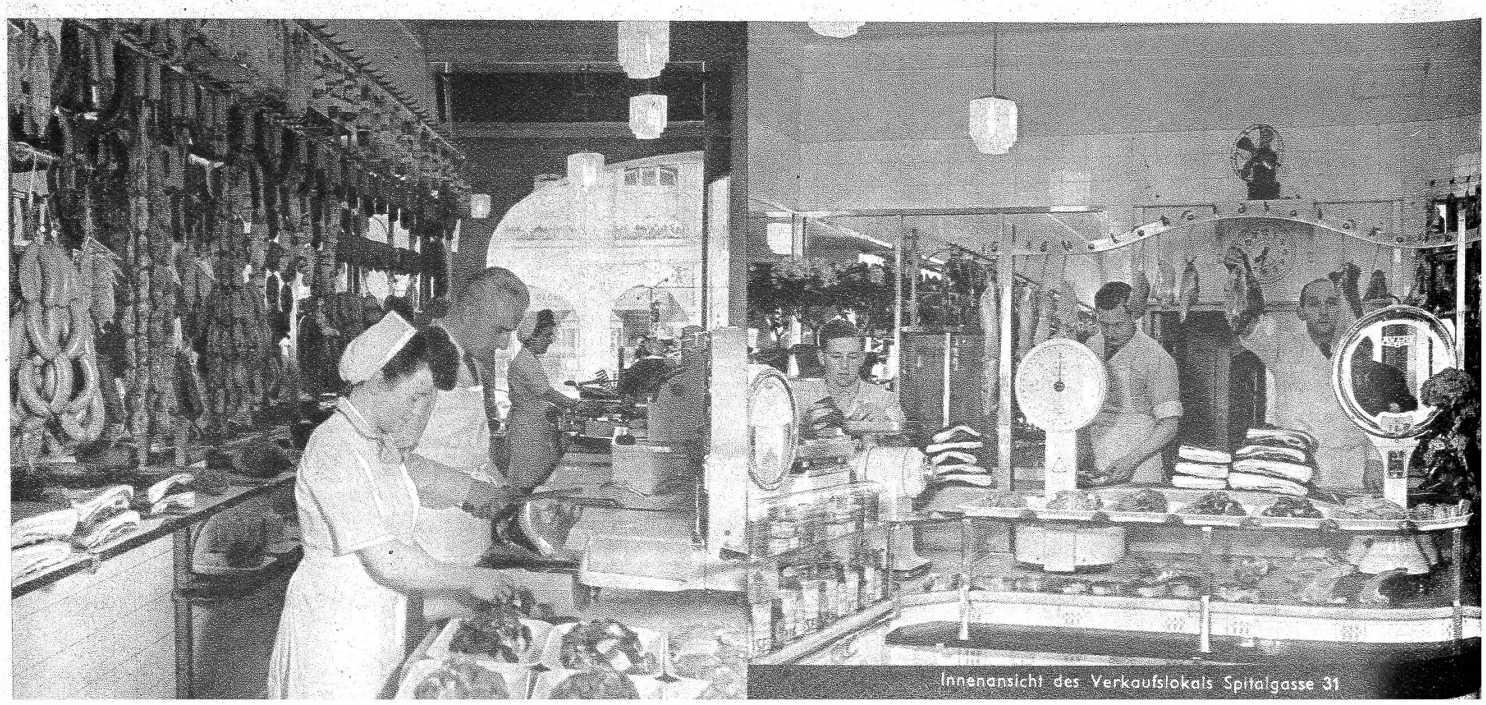


Traiteur-Abteilung

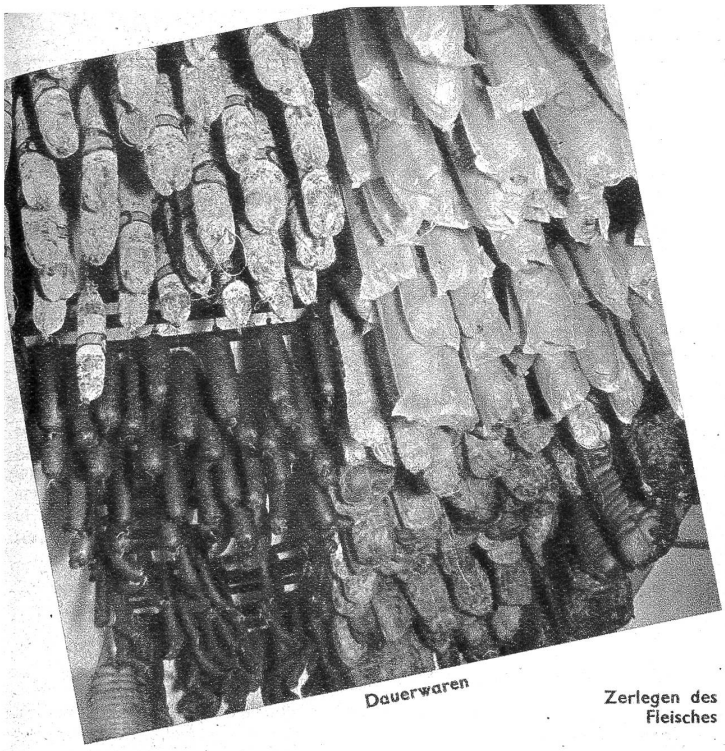
dem denkwürdigen Tage in der Entwicklung des Unternehmens, legte Vater Adolf Lobsiger, mit tatkräftiger Unterstützung seiner Frau Marie, den ersten Grundstein zum Aufbau.

In der Unterstadt am Stalden übernahm er ein kleines Geschäft, das bald mit Hilfe seiner Frau sichtlich an Bedeutung gewann. Sein initiativer Geist und seine grossen Fachkenntnisse bahnten ihm den Weg zur Entwicklung. Schon im Herbst des selben Jahres wagte er den Sprung an die Kramgasse, ins Haus Nr. 4, was ihm um so leichter fiel, als seine geschäftstüchtige Frau gemeinsam mit ihm die Bedeutung der Stadt richtig erkannt hatte. Während vollen zehn Jahren hat das Ehepaar Lobsiger in guten und schlechten Zeiten seine Persönlichkeit der gestellten Aufgabe unterstellt, und Mama Lobsiger verstand es ausgezeichnet, mit gutem Wort und frohem Mut manch schwere Sorge zur leichten Bürde zu machen. Der treue Kundenkreis aus der unteren Stadt erweiterte sich zusehends, und die Entwicklung des Geschäftes musste natürlich mit der Nachfrage gleichen Schritt halten. Die Zeit drängte nach weiterem Umbau und verlangte grösseren Einsatz an Arbeit und Material. Anderseits hatte sich auch der Schwerpunkt in der Stadt gegen den Bahnhof zu verschoben, was für das Geschäft von ausserordentlicher Bedeutung war. Im Frühjahr 1907 übernahm Vater Lobsiger mit seiner Frau als Nachfolger von Metzgermeister Grossglauser die Metzgerei im damaligen Restaurant «Löwen» an der Spitalgasse, um sich bereits 1911 im heutigen Geschäftshaus Spitalgasse Nr. 31 endgültig zu installieren. Die schweren Zeiten, die dem ersten Weltkrieg vorangingen und dann die grosse erste Weltkatastrophe untergruben die Gesundheit des Vaters Lobsiger zusehends, so dass Mama Lobsiger im Jahre 1918 die ganze Last des Geschäftes und der Verantwortung auf ihre Schultern nehmen musste. Nichts schien ihr zu schwer, trotzdem sie die Krankheit ihres Mannes bedrückte und die Sorge um die Erziehung ihrer Kinder mehr verlangte als ein einzelner Mensch zu geben vermochte. Und doch arbeitete Frau Lobsiger unermüdlich und guten Mutes Jahr für Jahr, immer wieder darauf bedacht, zu geben, zu pflegen und aufzubauen. Erst mit dem Eintritt ihrer beiden Söhne ins Geschäft fand sie Zeit, daran zu denken, nun auszuspannen. Vater Lobsiger hatte sich nun so weit erholt, dass er noch die Elektrifizierung der Kochanlage im Geschäft mit erleben konnte. Nach dem Tode des Gründers im Jahre 1930 übernahmen die beiden Söhne zur gesundheitlichen Entlastung der Mutter das Geschäft.

Die 50jährige Jubiläumsfeier wurde von der ganzen Firma mit einem interessanten Ausflug auf den Chasseral begangen. Die 34köpfige «Familie» fuhr in einem Autocar über Biel, Tavannes, Bellelay und St. Immer auf den Chasseral. Herr Walter Lobsiger berichtete in einer Ansprache über die Entstehung und Entwicklung des Unternehmens. Anschliessend wurden vier Angestellte mit über zwanzig, und sieben mit zehn Dienstjahren für ihre treue Pflichterfüllung geehrt und mit goldenen Uhren beschenkt. In der Freude widerspiegelte sich das gute Einvernehmen zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber. Das Personal bedachte die Prinzipale mit einer gediegenen Zinnkanne. Am Abend vereinigte sich die frohe Gesellschaft in St. Blaise zu einem gemütlichen Nachtessen, dem sich ein gelungener unterhaltsamer Teil mit Musik und einer originellen Schnitzelbank anschloss.



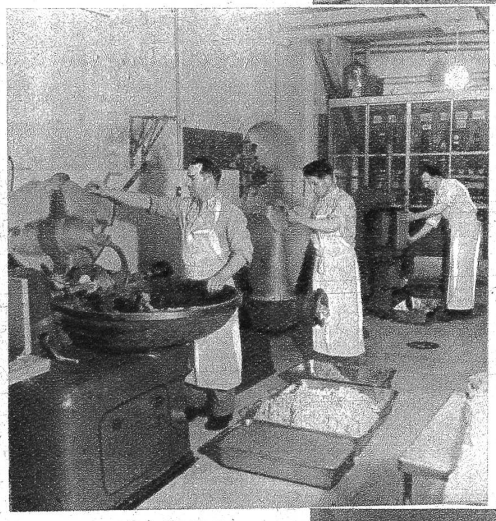
Innenansicht des Verkaufslokals Spitalgasse 31



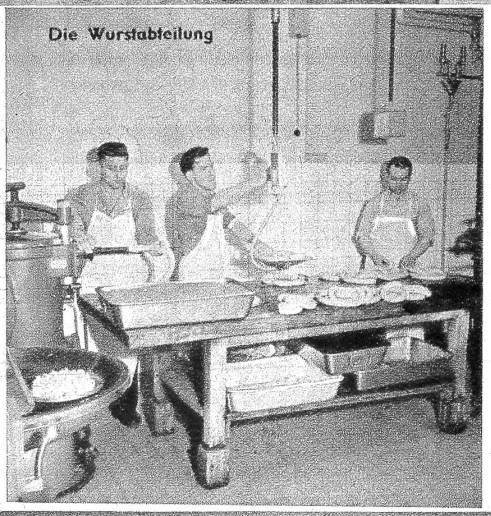
Dauerwaren

Zerlegen des Fleisches

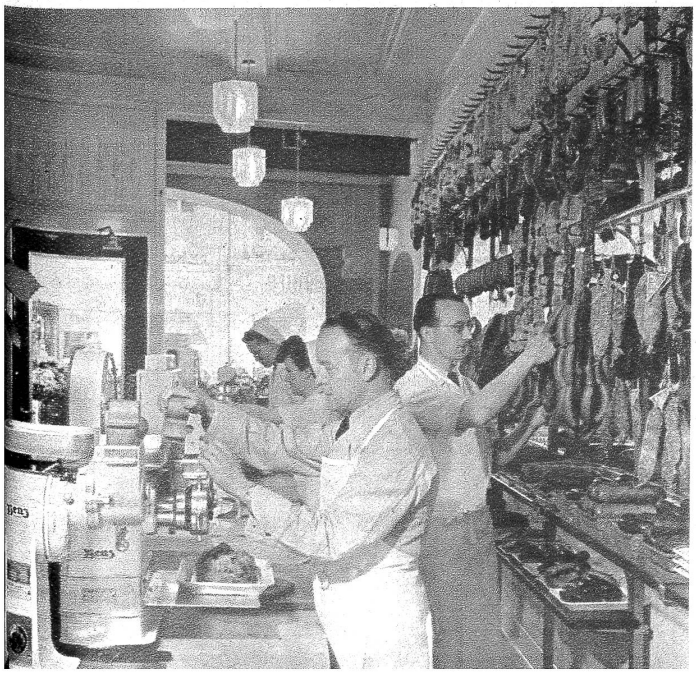
Ausschnitt aus den Kühlräumen

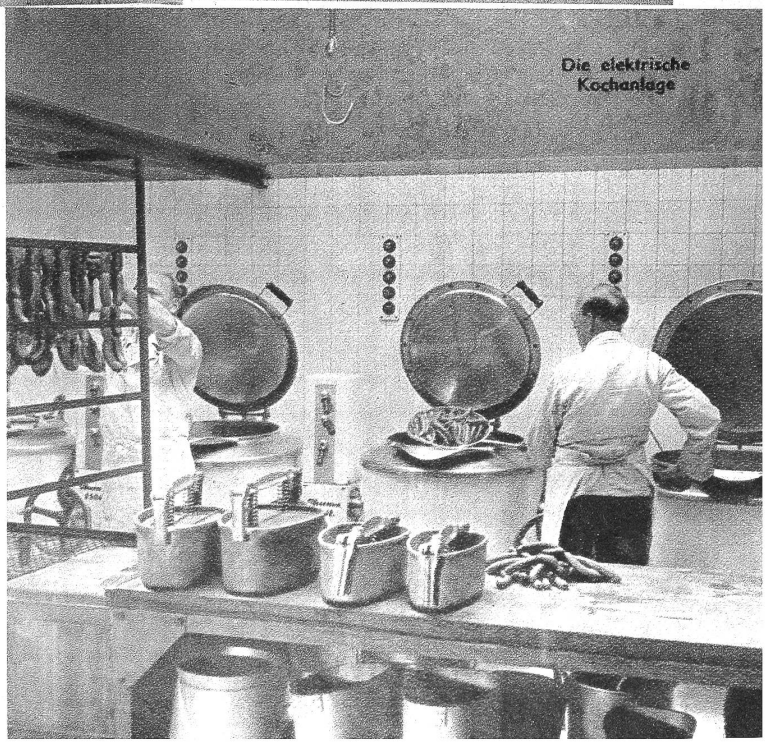


Fabrikation



Die Wurstabteilung





Die elektrische Kochanlage